



Die im frühen 16. Jahrhundert entstandene Chronik des Klosters gehört zu den wichtigsten Quellen norddeutscher Geschichtsschreibung.

Die letzte Äbtissin der Klarissen, Herzogin Ursula zu Mecklenburg konnte die Einführung der Reformation im Kloster lange hinauszögern. Erst in ihrem Sterbejahr 1586 gibt es einen evangelischen Geistlichen.

Im Kirchenschiff errichtete ihr die herzogliche Familie 1590 ein groß angelegtes Epitaph.

In der Folge wird das Kloster eines der drei mecklenburgischen Landesklöster, ein evangelisches adliges Damenstift. Jetzt bot es zwölf unverheirateten Frauen, zumeist Töchter mecklenburgischer adliger Rittergutsbesitzer, Wohnung und sichere Versorgung.

Ab 1704 wurden zwei Plätze vertraglich an Rostocker Ratstöchter abgetreten. Die letzte im Kloster lebende Konventualin und Domina des Klosters, Olga von Oertzen, starb 1961.

Wertvolle Grabplatten, herausragende Glasmalereien, eine große Zahl an Wappen von Konventualinnen des Damenstiftes und eine Sammlung der Stiftsorden der drei Landesklöster sind einmalige Zeugnisse der mecklenburgischen Adelsgeschichte.

Die Ausstellung „Dame von Welt, aber auch Nonne“ zur Kloster- und Stiftsgeschichte führt Sie durch die Klosterkirche und zeigt Ihnen die verborgenen und offenbaren Schätze des Klosters, damit Sie dem Leben der Klarissen und der evangelischen Stiftsfräulein nachspüren können.



Europäische Route
der Backsteingotik
www.eurob.org

Kloster

Ribnitz



Aktuelle Informationen im Internet:

www.kloster-ribnitz.de

www.deutsches-bernsteinmuseum.de

Öffnungszeiten:

April - Oktober täglich 9:30 - 18:00 Uhr

November bis März Di - So 9:30 - 17:00 Uhr

Kontakt:

Kloster Ribnitz

und Stadtgeschichtliche Sammlung

Deutsches Bernsteinmuseum

Im Kloster 1-2

18311 Ribnitz-Damgarten

Fotos: Frank Schöttke, Axel Attula



kloster ribnitz

Deutsches Bernsteinmuseum

Das Klarissenkloster Ribnitz war eine fürstliche Stiftung. Heinrich II, der Löwe von Mecklenburg gelobte seine Errichtung im Jahre 1323. Es blieb das einzige Kloster dieses Ordens in Norddeutschland. Der Klarissenorden verehrt als seine Gründerin und Regelgeberin die Weggefährtin des Heiligen Franziskus, die Heilige Klara von Assisi (1193-1253).

Die ersten vier Nonnen für das Kloster Ribnitz kamen aus dem Kloster Weißenfels in Sachsen, später waren es vor allem Frauen aus dem mecklenburgischen und pommerschen Adel und dem Lübecker Patriziat, die in den Konvent eintraten.

Fürstin Beatrix, eine Tochter des Klosterstifters wurde 1349 zur Äbtissin gewählt. Die Klosterchronik würdigt sie als ein Abbild von „Friedfertigkeit, Demut und Liebe und strengster Einhaltung der Ordensregeln“. Bis ins 16. Jahrhundert wurde sie in Ribnitz als „Heilige Beata“ hoch verehrt. Ihr Gedenktag ist noch heute der 8. April.

Das Kloster wurde das Hauskloster des mecklenburgischen Fürstenhauses, das die Mehrzahl der Äbtissinnen stellte. Damit hatte es den höchsten Rang unter allen Frauenklöstern des Landes.

Die Klosterkirche ist ein Bau des ausgehenden 14. Jahrhunderts. 1393 erfolgte die feierliche Weihe. Besonders wertvoll ist der Erhalt der hölzernen Nonnenempore. Hier wurde bei Bauarbeiten im Jahre 2001 der „Ribnitzer Nonnenstaub“ unter dem Nonnengestühl entdeckt. Es sind zahlreiche Gegenstände aus dem Gebrauch der Nonnen, anrührende Zeugnisse der Frömmigkeit vergangener Jahrhunderte.

Ein bedeutender Schatz hat sich mit den „Ribnitzer Madonnen“ erhalten. Die herausragenden Holzbildwerke stammen zumeist aus den Altären der Klosterkirche. Die einzigartige Figur der Klara von Assisi ist die älteste erhaltene Großplastik der Heiligen im deutschen Sprachraum.

Sechs Meditationsbilder um 1530, im Kloster vom Lesemeister und den Nonnen gemeinsam geschaffen, sind einmalige Zeugnisse der Frömmigkeit und des Kunstschaffens am Ort.

